

18. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion der CDU

Festhalten an den Plänen des Cantian-Stadionneubaus im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, an den Ersatzbauplänen des Cantian-Stadions festzuhalten und spätestens Anfang 2021 mit dem Abriss zu beginnen. Das Planungsverfahren zum Ersatzbau muss schnellstmöglich abgeschlossen werden. Der Senat wird in diesem Zusammenhang auch aufgefordert, die Machbarkeitsstudie zügig fertigzustellen und zu veröffentlichen. Ziel aller Aktivitäten rund um den Jahn-Sportpark und das dazugehörige Jahn-Stadion muss der zügige und an den Bedarfen der Sportverbände orientierte Umbau hin zu einer modernen Leistungs-, Inklusions- und Breiten-Sportanlage sein. Bei allen Planungsschritten ist die Ansiedlung des Polizeiabschnitts 15 mit einem neuen Dienstgebäude auf dem Gelände einzubeziehen. Die Anwohner und interessierten Initiativen sind in geeigneter Form über das ebenfalls noch ausstehende ökologische Gutachten zu unterrichten – etwaige Baumfällungen müssen auf ihre Notwendigkeit hin überprüft und durch Ersatzpflanzungen kompensiert werden.

Dem Abgeordnetenhaus, wahlweise auch dem Sportausschuss, ist regelmäßig über die Planungs- und Baufortschritte zu berichten, erstmalig zum 1. November 2020 und dann halbjährlich.

Begründung:

Das Cantian-Stadion ist in seiner Größe und Lage einzigartig in Berlin. In diesem Stadion können Sportveranstaltungen der Leichtathletik, des Fußballs, des Behindertensports und vieler

weiterer Sportarten auf nationaler und internationaler Ebene stattfinden, für die sonst kein Stadion in Berlin tauglich ist. Durch den Ersatzbau könnte das Stadion nun zu der zentralen Sportstätte für den Behinderten- und Inklusionssport werden. Das Festhalten an den Ersatzbauplänen fordern auch der Landessportbund Berlin, der Berliner Fußball-Verband, der Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Berlin und der Berliner Leichtathletik-Verband explizit in einem offenen Brief.

Wie schon aus der ersten Machbarkeitsstudie hervorgeht, ist eine Sanierung des Cantian-Stadions angepasst an die Bedürfnisse des Behinderten- und Inklusionssports nicht möglich. Eine Sanierung kann den hierfür notwendigen Anforderungen nicht gerecht werden. Zudem würden die verbleibenden Mängel in der Sicherheitskonzeption den gesetzlichen Anforderungen nicht entsprechen. Das Stadion wäre somit nicht genehmigungsfähig.

Ausschließlich durch einen Ersatzbau könnten die Ansprüche an ein zukunftsfähiges, modernes Stadion umfassend erfüllt werden. Wenn der Inklusions- und Behindertensport bei der Umgestaltung des Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportparks an erster Stelle stehen soll, ist ein Abriss der geeignete Weg.

Die Variante der Sanierung würde wiederum bedeuten, dass man sich von dem Ziel, den Jahn-Sportpark als Leuchtturmprojekt umzugestalten, abwendet. Dies wäre nicht nur ein Rückschlag für den Inklusions- und Behindertensport, sondern hätte auch eine fatale Signalwirkung für ein tolerantes und respektvolles Miteinander. Selbstverständlich müssen die Planungen auch den Bedürfnissen der Anwohner Rechnung tragen, dies kann jedoch durch modernen Lärm- und Lichtschutz sichergestellt werden.

Das neue Stadion inmitten des Sportparks ist von überregionaler Bedeutung. Die Stadt kann mit dieser inklusiven Sportstätte beispielhaft vorangehen und Berlin als Sportmetropole auszeichnen. Auch die Lage inmitten der Stadt macht das Stadion besonders. Pankow ist Berlins am schnellsten wachsender Bezirk. Das Stadion und der Sportpark haben deswegen auch eine zentrale Bedeutung für die Sportinfrastruktur. Nutzungen für den informellen Sport der Anwohner müssen deshalb mitgedacht werden. Bedenken der Anwohner bezüglich der notwendigen Baumfällungen muss durch genaueste Prüfung und Ersatzpflanzungen Rechnung getragen werden. Auch für die Nutzer des anliegenden Mauerparks muss feststehen, dass der Hügel des Parks in seiner Form bestehen bleibt.

Des Weiteren muss bei den Planungen ergebnisoffen geprüft werden, inwieweit eine Ansiedlung des Polizeiabschnitts 15 auf dem Gelände des Jahn-Sportparks aus gesamtstädtischer Perspektive sinnvoll ist. Für die Betriebserlaubnis des Stadion-Ersatzbaus muss ohnehin ein polizeilicher Wachbetrieb („Stadionwache“) eingeplant werden – diese Flächen könnten außerhalb des Stadionbetriebs dem Abschnitt 15 zur Verfügung gestellt werden und somit eine optimale Nutzung der Flächen erreichen.

Da die Betriebsgenehmigung des Stadions bereits in diesem Sommer ausläuft, ist es wichtig, entschlossen an den Plänen festzuhalten und diese umgehend abzuschließen. Die Sportvereine, Verbände, Initiativen und Anwohner verdienen Planungssicherheit. Die für den Stadionbau bereits festgelegten Haushaltsmittel müssen daher trotz der Corona-Krise verwendet werden, um Berlin vor einer nicht nutzbaren Sportruine zu bewahren und Verzögerungen bei der Umgestaltung des Parkgeländes zu vermeiden.

Berlin, 11. August 2020

Dregger Standfuß Lenz
und die übrigen Mitglieder
der Fraktion der CDU